Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Donnerstag.

Fred A. Wagner, Herausgeber,

137 Oakford Court, Erster Stock,

Direkt hinter dem Hotel Jermyn,

Ab von Spruce Straße, Scranton, Pa.

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten..... ....$2.00
Sechs Monate, " 1.00
Nach Deutschland, portofrei..... 2.50

Entered at the Post Office at Scranton Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 25. November 1915.

Die Telephonnummer des „Wochenblatt" ist jetzt 2309 (neues).

England ruft seine Söhne zu den Waffen. Und sie reißen aus wie Schafleder

Deutschland will Frieden schließen, meldet Rom. Berlin antwortet, wenn wir kriegen, was wir haben wollen.

Sir Edward Grey wird sich bald recht einsam fühlen. Er ist fast der einzige, der von den Kriegshetzern noch im Amte ist.

Den Serben muß es wirklich ganz erbärmlich gehen. Selbst zum Lügen können sich die Schweinetreiber nicht mehr aufschwingen.

König George will, wenn Deutschland siegt, dem Thron entsagen. Er soll nach Amerika kommen, hier findet er loyalere „Subjekte."

Die Serben- und Alliirten-Siege am Balkan dauern immer von Zwölfe bis Mittag . . . . dann kommt der amtliche Bericht aus Berlin.

London berichtet von einer Mäuseplage in Deutschland. Das ist ein gutes Zeichen: es giebt also in Deutschland immer noch genug zu nagen.

In England werden die „deutschen Spione" bei den Dutzenden erschossen und kein Entrüstungsschrei erhebt sich in der Presse der Alliirten in den Vereinigten Staaten.

Der italienische Generalissimus soll des Oberbefehls müde sein. Ja ja, das Schreiben von Wetterberichten strengt an, das hat schon der alte Schäfer Thomas gewußt.

Das erste was die Bulgaren bei ihrem Einzug in Nisch zerstört haben, ist die dortige Lügenfabrik welche allerdings in den letzten Wochen nur noch mit halber Schicht gearbeitet hat.

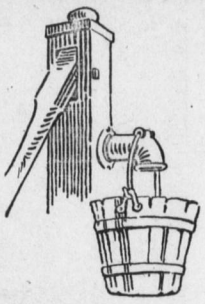
Lord Kitchener ist zu Schiff nach Frankreich, um den Besuch des Generals Joffre zu erwidern. Wahrscheinlich will er ihm jetzt erklären, wo er sein Dreimillionen-Heer versteckt hat.

Der deutsche Kronprinz ist zum 22. Mal todt gemeldet worden. Im nächsten Monat wird er in vollster Frische seines Körpers und des Geistes das silberne Jubiläum seiner Todtmeldung feiern können.

Winston Spencer Churchill ist aus dem britischen Ministerium ausgeschieden und geht an die Front. Da gehört er hin. Vielleicht will er dort wie er einst „die Ratten aus ihren Löchern ausgegraben," die Schützengräben „ausräuchern."

„Joffre's Kriegsmaschine ist besser, als die deutsche je gewesen ist," so sagt ein amerikanischer „Sachverständiger." Und ein Viertel der deutschen Armee genügt, die ganze französische Armee und über eine halbe Million Engländer in Schach zu halten!

Die Prahlereien des französischen Ministerpräsidenten Briand erinnern lebhaft an den Satz, den Viktor Hugo im Januaur 1871, vierzehn Tage vor der Kapitulation von Paris schrieb: „Volk von Frankreich, Du bist unbesiegbar, augenblickliche Niederlagen verhüllen nur den schließlichen Triumph." Ein paar Wochen später wurden die Friedenspräliminarien unterzeichnet.



Wasser und Erdöl

Sie sind sehr achtsam mit dem Wasser, das Sie trinken—und so soll es auch sein. Sie wollen wissen, wo es herkommt, so wie auch die Möglichkeit seiner Reinheit. Haben Sie irgend einen Zweifel über dessen Reinheit, so trinken Sie es nicht, weil Sie die Gefahr erkennen, daß es durch Bakterien angesteckt sein mag. Dies zeigt gesunden Menschenverstand.

Warum nicht diesen gesunden Verstand bei dem Ankauf von Erdöl anwenden. Was hat es für einen Zweck, für eine schlechte Qualität von Erdöl zu bezahlen, wenn Sie das beste kaufen können und nicht mehr dafür bezahlen?

Das nächste Mal, wenn Sie Erdöl kaufen, verlanget vom Grocer

ATLANTIC
Rayolight
OIL

Bestehet auf dieser Sorte, weil Sie das meiste für Ihr Geld erhalten. Sie erhalten Erdöl, das länger und heller brennt und die größte Hitze auswirft. Weil es rein und hochgradig ist, verkohlt es nicht den Docht und verursacht keinen Ruß und Rauch. Es erzeugt keinen unangenehmen Geruch beim Brennen.

Unsere fachmännische Methode beim Raffiniren hat alle diese anstößigen Eigenschaften beseitigt, welche in niedriggradigem, gewöhnlichen Erdöl gefunden.

Bestehet auf Verabreichung von Rayolight Oel, gerade wie bei reinem Wasser.

Atlantic Rayolight Oel ist ein Lebensmaschine Tonika. Es bringt neues Leben in die Maschine. Tröpfelt es in die Oelempfänger, lasset es zwei Stunden drin, bewegt die Maschine dann fur fünf Minuten, ohne Zahnrad, reibt sie rein und dann wie gewöhnlich aufgeölt. Etwas neues für Sie? Nun, vielleicht haben Sie einen Gebrauch der uns neu ist; wenn so, dann in kurzer Zeit wenn Sie diese Anzeigen lesen, werden Sie etwas von Interesse sehen.

THE ATLANTIC
REFINING COMPANY
Pittsburgh and Philadelphia

Friedenslügen.

Rußland sucht dieselben zu verbreiten.

Doch noch ist die Zeit, über Frieden zu reden, nicht gekommen.

Der vortrefflich unterrichtete Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" schrieb am 12. August: Von London aus ist neuerdings, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" feststellt, die mit allerhand Einzelheiten ausgestattete Nachricht verbreitet worden, die deutsche Regierung habe in der letzten Woche durch Vermittelung des Königs von Dänemark Friedensvorschläge gemacht, die von der russischen Regierung zurückgewiesen worden seien.

Es ist nicht etwa das erste Mal, daß falsche Nachrichten dieser Art vom feindlichen Auslande her verbreitet worden, ihr Ursprungsort ist, wie sich nachweisen läßt, Petersburg. Die „Vossische Zeitung" stellt zufällig gerade in einem Bericht aus Petersburg vom 11. August fest, daß nach jeder größeren militärischen Schlappe angeblich totsichere Gerüchte über deutsche Separatfriedenswünsche und ihre Ablehnung durch das siegesbewußte Rußland in Petersburg verbreitet werden.

Der Zweck des Manövers ist leicht zu erkennen. Dem üblen Eindruck, den die Niederlagen des russischen Heeres in der Hauptstadt schließlich doch hervorrufen, soll durch die Behauptung begegnet werden, daß Deutschland um Frieden bitte und daß Rußland noch stark genug sei, ihn abzulehnen. Uns ist der Zweck dieser Ausstreuungen verständlich; vielleicht verbirgt sich auch noch anderes hinter ihnen nach der Regel, daß oft der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Wie weit in dem Augenblick, wo die offizielle Regierung und die Duma noch öffentlich von einem Krieg bis zur Vernichtung gegen Deutschland sprechen, in diesen Körperschaften oder neben ihnen Friedenswünsche sich bemerkbar machen, läßt sich von hier aus nicht beurteilen. Daß Deutschland keine Friedensanerbietungen nach Petersburg hat ergehen lassen, weder direkt noch indirekt, ist ohne weiteres begreiflich, besonders aus dem Grunde, weil eine Zeit, in der unsere Heere seit Wochen in einem siegreichen, konsequenten Vormarsch begriffen sind, dessen letztes Ziel noch nicht erreicht ist, so ungeeignet wie nur möglich wäre, Frieden anzubieten.

Es wird wohl mehr mit Rücksicht auf das Ausland als auf das Inland geschehen sein, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" diese von Petersburg über London erfolgte Ausstreuung als Erfindung bezeichnet und hinzufügt, die Zeit für Friedensvorschläge deutscherseits werde gekommen sein, wenn sich die feindlichen Regierungen bereit zeigten, das Scheitern ihres kriegerischen Unternehmens gegen uns anzuerkennen, mit anderen Worten also: Wenn der Feind anerkennt, daß er besiegt sei, dann kann er von uns erfahren, welche Vorschläge für den Frieden wir machen, und, was die halbamtliche Erklärung hinzufügt, daß die deutsche Regierung vernünftige Friedensangebote, wen sie ihr einmal unterbreitet werden sollten, gewiß nicht a limine zurückweisen werde, das ist selbstverständlich. Denn wir führen den Krieg ja nicht um des Krieges willen. Sein letztes Ziel ist immer der Friede.

Zu dieser Erklärung paßt auch, was der Reichskanzler einem amerikanischen Journalisten geantwortet hat, daß nämlich Deutschland an die Siege in Polen vor allem die Hoffnung knüpft, daß sie die Beendigung des Krieges beschleunigen würden, nämlich den Moment beschleunigen, wo Rußland einsieht, daß es militärisch überwunden ist, und wo die Verbündeten Rußlands sich werden überlegen müssen, ob es für sie einen vernünftigen Zweck hat, ohne die militärische Hilfe dieses größten Bundesgenossen, auf den sie gerechnet haben, den Krieg fortzusetzen. Dieser Augenblick wird, wenn sich die Dinge so erfreulich weiter entwickeln wie bisher, einmal kommen müssen, ganz gleich, was zur Zeit in den Hauptstädten unserer Feinde von Regierungen und in der Presse deklamiert und gedacht wird. In diesem Zusammenhange hat der Kanzler gesagt, daß Deutschland für einen Frieden kämpfe, der ihm und seinen Verbündeten feste Sicherheit für einen dauernden Frieden und unsere nationale Zukunft gewährt, und hat auch ähnlich, wie es die kaiserliche Proklamation vom 1. August tat, die Freiheit der Meere für alle Völker als Ziel hingestellt; damit ist wieder, wie es schon öfter in offiziellen Kundgebungen geschehen ist, das Ziel des Krieges und der Inhalt des zu erwartenden Friedens seinem Wesen nach gekennzeichnet. Wie im einzelnen die Mittel ausfehen sollen und beschaffen sein werden, durch die dieses Ziel des Friedens, das seinem Wesen nach feststeht, erreicht werden soll, darüber ist offiziell noch nie gesprochen worden und kann auch nicht eher gesprochen werden, als bis endgültige Ergebnisse auf den Schlachtfeldern es gestatten, mit Sicherheit das Mögliche und Erreichbare zu erkennen. In diesem Sinne ist das von einzelnen nicht eingehaltene Verbot einer öffentlichen Erörterung der Friedensziele zu verstehen.

Erschwerend.

„Sie wollen den Müller verklagen, weil er Sie auf die Hühneraugen getreten hat? Das ist doch keine Ehrenbeleidigung!"

„So? Das ist sogar eine unter erschwerenden Umständen, er wiegt nämlich 199 Kilo."

Reflexion.

„Sonderbar, da hab' ich immer geglaubt, ich stehe ganz allein in der Welt—seitdem ich aber den Lotteriegewinn gemacht, sehe ich erst, eine wie ausgedehnte Verwandtschaft ich in Wirklichkeit habe."

Rüßte für Verrat.

Wie die Briten aus der Hinrichtung Edith Cavells Kapital schlugen.

Als vor kurzem Edith Cavell, eine Engländerin, die in Belgien einem Hospital vorstand, von den Deutschen des Verrats schuldig befunden und hingerichtet wurde, erhoben die britischen und ultra-britischen amerikanischen Blätter ein Zetergeschrei über die Barbarei der Deutschen, die sogar die zarten Frauen nicht verschonten. Die Alliirten-Presse stellte sich an, als ob die Deutschen die einzige Nation seien, die jemals eine Frau wegen Spionage oder Verrats hingerichtet hat.

Die Engländer, die, wie sich im Burenkriege zeigte, durchaus keine Rücksicht auf das weibliche Geschlecht nehmen, haben seit Ausbruch des Krieges mehrere Frauen wegen Spionage hingerichtet. Auch in Frankreich sind mehrere Frauen wegen Spionage hingerichtet worden und es ist sogar fraglich ob deren Schuld wirklich erwiesen war. Wie viele Frauen in Rußland hingerichtet, oder, was noch schlimmer und unmenschlicher ist, nach Sibirien verschleppt wurden, entzieht sich der

Edith Cavell.

Berechnung. Trotzdem wurde auch nie ein Wort des Tadels darüber von Seiten der Briten und Amerikaner laut.

Edith Cavell war, sozusagen nur als Gast der Deutschen in Belgien geduldet. Ihr Vergehen war daher umso schwerer. Sie gestand nicht nur ihren Verrat ein, sondern gestand zu, daß sie sich der Schwere ihres Vergehens vollkommen bewußt, aber willens war, die Folgen auf sich zu nehmen, um den Alliirten zu helfen.

Rückerts Tochter.

Sie feierte vor kurzem ihren achtzigsten Geburtstag.

Vor einigen Wochen vollendete Marie Rückert, die älteste Tochter des Dichters Friedrich Rückert, die in Neuseß bei Koburg lebt, in voller geistiger und körperlicher Frische ihr achtzigstes Lebensjahr. Der Krieg hat die Erinnerung an den Dichter der „Geharnischten Sonette," die ja bei den Deutschen niemals schwinden wird, wieder aufleben lassen. Da darf man um so mehr der Tochter gedenken, die eine so große Strecke des Lebensweges mit dem Vater und Dichter gegangen und aus dem Kinde die Freundin geworden ist, ähnlich wie ihre jüngere Schwester Anna Berger.

Marie Rückert, die unvermählt blieb, hat über den Tod hinaus das Andenken des Dichters mit kindlicher Liebe und feinem Verständnis gepflegt und war gewissermaßen der Mittelpunkt der Tradition des Hauses. Sie hat auch die nachgelassenen „Kindertotenlieder," die rührendsten und ergreifendsten Früchte der Rückertschen Lyrik, herausgegeben. Dabei aber hat sie auch ihre eigene starke Persönlichkeit entfaltet. Sie war die langjährige Freundin der Herzogin Alexandrine von Koburg-Gotha, die ihr volles, herzliches Vertrauen schenkte und sie bis zu ihrem Tode regelmäßig aus dem nahen Neuseß nach dem Kellenberg einlud. Sie war die Freundin von Johannes Brahms und in Wien in den künstlerischen und Gelehrtenkreisen heimisch. Hier nahm sie auch mit den Trägern der ungarischen Literatur Fühlung und hat eine Reihe der bedeutendsten und schönsten ungarischen Lieder in feinsinniger und feinempfundener Weise übersetzt. Voll Geist und Humor, dem auch die Satire nicht fremd, war sie in allen diesen Kreisen ein anregender Gast. Erst in den letzten Jahren hat Marie Rückert sich völlig nach Neuseß zurückgezogen. Manche interessante Mitteilungen über sie enthalten die „Lebenserinnerungen" des 1903 verstorbenen Berliner Philosophen Moritz Lazarus.

Falsche Auffassung.

Ein Bewohner eines sächsischen Dorfes kommt nach München zu einer befreundeten Familie zu Besuch. Die will ihn Abends ins Hoftheater in „Lohengrin" führen. Anfangs zeigt er sich erfreut, dann aber lehnt er dankend ab mit der Begründung: „Es is ja fehr freundlich von Sie, aber es hat doch gen Zweck nich, weil ich Sie den bayer'schen Dialekt so schwer verstehe."

Wir erledigen Bestellungen
zum
Ankauf oder Verkauf von
American Water Works und Electric 1st Preferred.
American Water Works und Electric theilweise Preferred.
American Water Works und Electric Common zu dem Markt.
Benachrichtigt uns von irgend welchen Bestellungen.

Brooks & Co., Bankiers
Mitglieder der New York Stock Exchange
Scranton, Pa. Wilkes-Barre, Pa
Binghamton, N. Y.

„Mein Herz war sehr schlimm"

Wenn sich ein Herzleiden verschlimmert, geben viele Leute ihre Hoffnung auf. Hätte Lewis Stafford so getan, so wäre er wahrscheinlich jetzt in seinem Grabe. Sein Herz wurde so schwach, daß der Arzt ihm befahl, ins Bett zu gehen, und sagte ihm, daß wenn er sich viel bewege, könne er sogleich tot hinfallen. Stafford hatte von Leuten gelesen, die durch Dr. Miles' Heart Remedy geheilt worden waren, und er entschloß sich, es zu versuchen.

Hier ist sein eigenes freiwilliges Zeugnis vom erlangten Resultat:

„Dr. Miles' Heart Remedy hat mir so viel geholfen, daß ich Jedermann davon erzählen möchte. Mein Herz war so schlimm, daß der Arzt mich ins Bett verordnete. Er glaubte, daß ich nie keine Arbeit mehr tun könnte und daß ich jeden Augenblick tot niederfallen möge. Ich entließ den Arzt und fing an Dr. Miles' Heart Remedy zu nehmen. Nachdem ich etliche Flaschen verbraucht hatte, fühlte ich sein und kann viel schwere Arbeit verrichten. Ich bin ein Farmer und schreibe dieses nachdem ich den ganzen Tag im Felde geäßigt hatte." Louis G. Stafford, R. R. N. 2, Rutland, St.

Schwache Herzen sind häufiger zu finden als schwache Mägen, Lungen, Augen, Rücken oder Nieren. So oft Ihr Herz nicht schlagt, wird Ihr Leben verkürzt. In den ersten Anfängen kann Herzkrankheit leicht gelindert werden; aber die Hilfe wird jeden Tag schwieriger, wenn man die Behandlung hinausschiebt.

Dr. Miles' Heart Remedy wird von allen Apothekern verkauft u. garantiert.
MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

„Sicherheit—zu allererst."

Scranton Savings and Dime Bank,
Scranton, Pa.

Geo. B. Jermyn, Präsident.
H. B. Dunham, Vize Präsident.
E. J. Lynett, Vize Präsident.
William Cawley, Kassirer.
James Blair, Gehilfs Kassirer.
Frederic W. Fleitz, Gen. Counsel.

Die größte Staatbank in Pennsylvania
Ihr Konto, groß oder klein, ist erwünscht

Office Stunden: 9 Morgens bis 6 Abends. Abends durch Verabredung. Bell Phone 5063

Dr. L. E. Newman,
Zahnarzt,
220 Miller Gebäude,
420 Spruce Straße.
Spezialist in: Schmerzloser Ausziehung, Krone und Brücken Arbeit.

Eisenwaaren, Blech-Arbeiten, Farbe und Oel, Dampf- und Heißwasserheizung, Plumbing, Platten Metall Arbeit.

Gebr. Günster,
Nr. 325—327 Penn Avenue
Beide Telephone.

Silverstone,
Leitender Optiker,
Seit 1885 etablirt.
Wir sind umgezogen nach 623 Lackawanna Avenue, auf dem Bodenflur, mit einer vollen Linie von optischen Waaren und den allerneuesten Instrumenten zur Prüfung der Augen. Unser Motto war immer: „Schnelle Verkäufe und kleine Profite". Wir sind immer bereit, Ihnen etwas Geld zu ersparen. Eine große Auswahl von künstlichen Augen an Hand. Vergesset nicht den Platz:
623 Lackawanna Avenue,
Gegenüber der D., L. & W. Bahnstation.

George J. Keiper. Henry Bockroth

Keiper & Bockroth,
Plumbing, Dampf und Heißwasser Heizer, Blech- und Eisenblech-Arbeiter.
Dachrinnen, Dächer, Oberlichter und Heizapparate aufgesetzt und reparirt.
Office und Werkstätte:
No. 205 Spruce Straße.
Neues Telephon—Werkstätte, 1850; Wohnung, 704.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Gegenüber der D., L. & W. Frachtstation,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa